

LeSeStoff

Initiative Lebenswertes Seekirchen

LeSe RADFRÜHLING

Initiative Lebenswertes Seekirchen

SAMSTAG, 28. APRIL, 9-17 UHR VOR DEM GEMEINDEAMT

GEBRAUCHTRAD-BÖRSE**

KTM-E-BIKE FESTIVAL

GRATIS VOR-ORT-REPARATUR
(EXKL. MATERIAL) GEFÖRDERT VOM LAND SALZBURG

FUNDRÄDER-VERSTEIGERUNG*
DURCH DIE STADTGEMEINDE



* BESICHTIGUNG: AB 9:00 UHR
BEGINN DER VERSTEIGERUNG: 10:00 UHR

** ABGABE DER GEBRAUCHTRÄDER VORZUGSWEISE AM
FREITAG 27. APRIL 14-17 UHR VOR DEM GEMEINDEAMT
ODER WÄHREND DER VERANSTALTUNG

Das Stadtplatz-Märchen

Zentrum wird doch nicht modernisiert

Unter Zugzwang

1000 Unterschriften für besseren Fahrplan

Baurecht

Manche können es sich richten

"LeSe-Zeichen"

Zeichen setzen für Ihre Anliegen und Ideen

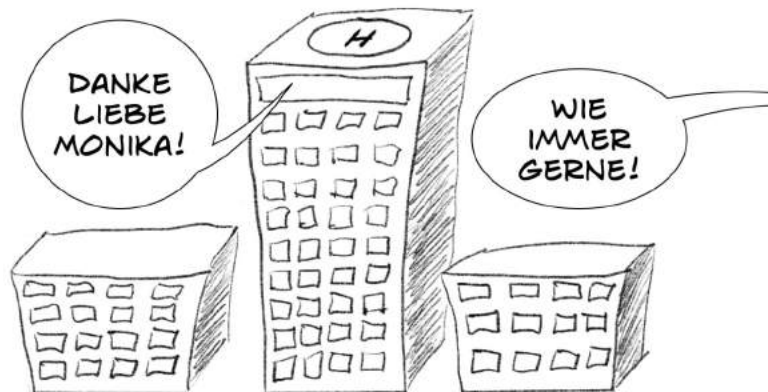
Baurecht: Manche können es sich richten

Der jüngste Fall „Gewerbegebiet Süd“ ist ein Beispiel dafür, wie in Seekirchen Bebauungspläne zustande kommen und auf Wunsch eines Bauwerbers abgeändert werden.

Das Gewerbegebiet erstreckt sich westlich der Obertrumer Landesstraße (Umfahrungsstraße). Der bestehende Bebauungsplan sieht auf Basis des abfallenden Geländes einen einheitlichen Verlauf der Gebäudehöhen zwischen dem neu errichteten Gebäude der Fa. Schober bis zum Betriebsgebäude der Fa. Frigologo vor. Die maximalen Gebäudehöhen betragen rund 12 m und ermöglichen Gebäude mit 3 Geschossen. Die bisherigen Bauwerber waren an diese Vorgaben gebunden.

Man sollte meinen, dass diese Vorgaben auch für andere Bauwerber Geltung haben. Nicht so in Seekirchen. Eine Firma mit offensichtlich guten Beziehungen verlangte eine Erhöhung der zulässigen Gebäudehöhen auf 18 m bzw. 5 Geschosse, und legte gleich einen Bebauungsplan mit den gewünschten Änderungen vor. Der Ortsplaner machte daraus einen amtlichen Bebauungsplan und auf Antrag von Bürgermeisterin Monika Schwaiger wurde dieser in der Gemeindevertretung mit den Stimmen der ÖVP/FPÖ-Fraktionen durchgewinkt. Die Mandatare von ÖVP und FPÖ wirken dabei wie stumme Vollzugsgehilfen ohne eigene Meinung. Die Mandatare der **LeSe** haben sich aus mehreren Gründen vehement gegen diese Vorgangsweise ausgesprochen:

Bebauungspläne sind von Gesetzes wegen von der Gemeinde einheitlich für zusammenhängende Gebiete zu erstellen und nicht von (einflussreichen) Bauwerbern für deren Grundstück. Die Gemeinde hat dabei nach den Grundsätzen einer geordneten Verbauung vorzugehen. Dazu gehört auch die Gleichbehandlung aller Grundeigentümer. Ein Anrainer hatte daher zu Recht, allerdings erfolglos, Einspruch gegen die Begünstigung auf dem Nachbargrundstück erhoben. Wenn Bauwerber selbst bestimmen, wie sie ihr Grundstück verbauen, dann laufen die Dinge verkehrt.



Ein Stadtplatz-Märchen

Die bereits fortgeschrittenen Pläne zur Modernisierung von Stadt- und Rupertusplatz wurden zum Entsetzen der **LeSe** von den Bürgervertreter/innen von ÖVP, FPÖ und SPÖ vom Tisch gefegt. 0815-Tropenholz-Bankerl seien genug.

Es war einmal ein spannender Entwurf eines Seekirchner Architekten (der schon für das Strandbad einen außergewöhnlichen und allseits bewunderten Steg entworfen hatte) mit dem Ziel, die Stadtplätze in Seekirchen einladender zu gestalten. Viele Seekirchner und Seekirchnerinnen hatten bis dahin ihren Unmut über den Zustand und die Ausstattung des Rupertus- und des Stadtplatzes kundgetan. Viele wünschten sich so sehr, dort einen Platz zum Treffen, zum Bummeln, zum Rasten und auch zum Spielen zu haben. Nicht nur die Besucher und Gäste, nein, auch die umliegenden Geschäfte freuten sich schon darauf. Und so hat sich die **LeSe** darum bemüht, dass genügend Goldstücke für die von so vielen gewünschte Veränderung gewährt werden, und alles schien auf einem guten Wege:



Judith Simmerstatter
Stadträtin

Ein Band aus beleuchteten Sitzgelegenheiten sollte sich zwischen den Bäumen zum Stadtamt hin schlängeln, darin verborgen Strom- und Wasser-Anschlüsse zur unkomplizierten Versorgung bei kleinen und größeren, organisierten und spontanen Festen aller Art. Ein bisschen plätscherndes Wasser, ein



Der Aspekt des Ortsbildschutzes findet dabei so gut wie keine Beachtung. Anstatt eines gleichmäßigen Verlaufs der Gebäudehöhen führt der neue Bebauungsplan zu Abstufungen, aus denen ein einzelner Gebäudeblock herausragt.

Dass die Gemeinde dem Ortsbildschutz keine Beachtung schenkt, hat auch der kürzlich beschlossene Bebauungsplan im Bereich Lärchenweg (Waldprechtling) gezeigt. Der vorhandene Gebäudebestand weist dort Satteldächer auf. Die **LeSe** beantragte daher, dass auch der neue Bebauungsplan Satteldächer anstelle von Flachdächern vorsieht. Auch dieser Antrag wurde von FPÖVP diskussionslos abgelehnt.

Die demokratische Kultur in der Gemeindevertretung ist aufgrund der (knappen) Mehrheit von FPÖVP und der kritikfeindlichen Vorsitzführung durch die Bürgermeisterin recht bescheiden. Nichtsdestotrotz und gerade deshalb wird die LeSe weiterhin für eine Politik der Offenheit und Fairness eintreten.

Stilblüte aus der Stadtgemeinde

"Es handelt sich hier um ein Gewerbegebiet (...). Nachdem dieser Bereich kein Ortsgebiet ist, kann man nicht von Ortsbild reden."



Vizebürgermeister Konrad Pieringer (ÖVP) zu dieser Diskussion im Bauausschuss.

Trinkbrunnen gegen den Durst und große Sonnenschirme – welch erfreuliche Aussichten! Doch dann kam auf einmal alles anders.

Zur Überraschung der **LeSe**-Mandatare waren bei der entscheidenden Sitzung die Vertreter von ÖVP, FPÖ und auch der SPÖ plötzlich der Meinung, dass Seekirchen doch kein attraktiveres, moderneres und lebendigeres Stadtzentrum braucht. Die bereits fortgeschrittenen, schönen Pläne wurden zum Entsetzen der **LeSe**-Leute von den Bürgervertreter/innen von ÖVP, FPÖ und SPÖ vom Tisch gefegt. Seekirchen brauche doch keine Verschönerung. Es reiche doch auch, wenn ein paar neue 0815-Tropenholz-Bankerl aufgestellt würden! Schließlich hätten wir ja eh die wunderbare Begegnungszone und außerdem würden gerade Millionen in den Ausbau des Hofwirts und in den neuen Stadtpark weit außerhalb des Zentrums gesteckt werden müssen! Und das sei ja offensichtlich viel wichtiger als ein vitales Stadtzentrum!

Ein Märchen?

Leider nein, denn sonst gäbe es ein Happy End.

LebensRaum: Parklets



Norbert Weiss
LeSe-Mitglied

San Francisco 2005: eine Gruppe Künstler löst ein Ticket für einen Parkplatz für mehrere Stunden.

Anstatt die Fläche für ein Auto zu nutzen, werden Passanten zum Verweilen eingeladen. Diese Aktion blieb nicht ohne Folgen: Heute ist dieses Konzept des „Parklets“ in vielen Städten weltweit angekommen.

Ein Parklet ist ein kleiner, auf Parkplätzen oder anderen öffentlichen Flächen eingerichteter Park oder Sitzbereich in Innenstädten. Ein Parklet lädt zum Verweilen, Plaudern oder Spielen ein und stellt öffentlichen Raum für alle ohne Konsumzwang dar.

Initiatoren und Betreiber sind immer Private. Gestalterisch gibt es sehr viele Möglichkeiten, auch kostengünstige. Vor allem für Geschäftsleute ist das Konzept interessant, Flächen vor ihren Geschäften mit Menschen zu beleben, anstatt mit Autos zuparken zu lassen. Eine gewerbliche Nutzung ist untersagt, es handelt sich schließlich um öffentlichen Raum für alle.

Die Stadtgemeinde braucht nur den öffentlichen Raum kostenlos zur Verfügung zu stellen. Ihr obliegt die Bewilligung des Gestaltungsvorschlags des privaten Bewerbers. Die Stadtgemeinde definiert auch die Regeln, beispielsweise Wartung und Pflege des Parklets durch den Betreiber.

In Wien bereichern bereits 15 Parklets das Zusammenleben in der Nachbarschaft. Für Seekirchen wäre es sehr interessant, dieses Konzept an der einen oder anderen Stelle auszuprobieren.



Parklet in Wien

Haben Sie eine Idee für einen Standort oder gar Interesse, selbst ein Parklet zu betreiben? Dann schreiben Sie uns bitte: info@lese-seeking.at



Parklet in den USA

Seekirchen unter Zugzwang



Walter Gigerl
1. Vizebürgermeister

Seekirchen weist als zentraler Ort im Flachgau die höchste Fahrgastfrequenz an der Westbahnstrecke zwischen Salzburg und Straßwalchen auf. Auch die geplante Errichtung der Haltestelle Seekirchen Süd unterstreicht die Bedeutung als Verkehrsknoten.

Wie verträgt sich diese Position von Seekirchen mit den jüngsten Änderungen im Fahrplan der ÖBB?

- Anstelle eines 20-Minuten-Taktes (der an der S3 die Fahrgastzahlen deutlich erhöhte) klappt eine Taktlücke im Frühverkehr zwischen 08.05 und 09.07 Uhr. Auch in den Stunden danach ergeben sich jeweils Taktlücken von 43 Minuten.
- An Sonn- und Feiertagen wurde der bisherige Halbstunden-Takt auf einen Stundentakt reduziert.

Warum es trotz der erwähnten Zentrallage von Seekirchen zu dieser Rückstufung durch die ÖBB kam, ist Gegenstand von Vermutungen. Ex-Verkehrslandesrat Mayr gestand erstmals beim Diskussionsabend im Gymnasium Seekirchen am 04.12.2017 ein, dass der neue ÖBB-Fahrplan Verschlechterungen für Seekirchen bringt. Bürgermeisterin Schwaiger war bei diesem Thema „abwesend“, sodass Vizebürgermeister Walter Gigerl lange Zeit allein gegen die Verschlechterungen ankämpfte.

Um für die Zukunft eine Verbesserung für Seekirchen zu erreichen, hat die **LeSe** eine Unterschriftenaktion gestartet, die von über 1000 BürgerInnen unterschrieben wurde. Vbmg. Gigerl über-

gab am 8. März gemeinsam mit Thomas Koidl, der eine Petition per Internet initiiert hatte, diese Unterschriften an die nunmehrige Verkehrslandesrätin Pallauf (ÖVP).

Aufgrund der Mitfinanzierung des Nahverkehrs kommt dem Land Salzburg ein wesentliches Mitspracherecht zu. LR Pallauf sagte zu, sich für eine Verbesserung der Zugverbindungen für Seekirchen einzusetzen. Auch eine Beschleunigung der Mattigtalbahn durch Investitionen in die Infrastruktur wurde angesprochen, um einen Halt der REX-Züge von und nach Braunau in Seekirchen zu ermöglichen.

Die ÖVP/FPÖ-Bundesregierung hat allerdings beschlossen, die Budgetmittel für ÖBB-Infrastrukturmaßnahmen signifikant zu kürzen. Hauptbetroffen ist der ländliche Raum, vor allem die Mattigtalbahn. Ihre Beschleunigung ist somit für die nächsten fünf Jahre ausgeschlossen.



Hofwirt: Die Baukosten steigen weiter

Faksimile aus dem Amtsbericht zur Sitzung der Gemeindevertretung vom 5. April 2018. Die Mehrkosten sollen durch eine erhöhte Kreditaufnahme finanziert werden.

4. Erhöhung Kosten-Reserve betreffend Sanierung Hofwirt	
Amtsbericht:	
Kosten Stand August inkl. Reserve 2017:	2,310.000
Mehrkosten Baumeister (fehlende Fundamente,...)	<u>+261.700</u>
Zimmermeister	<u>+42.467</u>
Schwarzdecker – Spenglerarbeiten	<u>+18.164</u>
Erhöhung Projektkosten I	322.331
Direkte Leistungen/ Kosten Gemeinde (Bauhof)	<u>+52.000</u>
Projektkosten II	2,684.331

**+ € 374.331,-
exkl. Ust.**

Seekirchen ist seit 2010 Familienfreundliche Gemeinde. Für die Erneuerung dieser Auszeichnung wurden im vergangenen Jahr zwei Workshops durchgeführt. Dabei wurde eine Erhebung des Ist-Zustandes erhoben und Wünsche und Anregungen gesammelt, um die Situation weiter zu verbessern.

Auf Antrag der **LeSe** beschloss die Gemeindevertretung, diesen Bericht (nach Umsetzung einiger Alibi-Maßnahmen: zwei Slacklines, eine Wurfkugel und ein barrierefreies Spielgerät am Rupertspielplatz) nicht zur Seite zu legen, sondern weiter zu verfolgen. In der Praxis stößt die Umsetzung allerdings immer wieder auf das Argument, dass Seekirchen durch die Errichtung der Begegnungszone doch schon Vorreiter im Bereich Verkehrslösungen und Ortsgestaltung sei.

Neben vielen anderen Punkten war ein zentrales Thema die Verkehrssicherheit, besonders die Schulwegsicherheit. Vor allem kritisch betrachtet wird die so hochgelobte Begegnungszone, und zwar aus folgenden Gründen:

- Sie bringt keinen Vorteil für die Verkehrssicherheit im Ortskern.
- Sie lädt nicht zum Begegnen ein.

Die Verkehrsregeln im Bereich der Begegnungszone sind schwer zu erkennen, die wenigsten Autofahrer und Autofahrerinnen beachten die Rechtsregelung, Tempo 20 wird kaum eingehalten, von einem gleichberechtigten Miteinander aller Verkehrsteilnehmer kann keine Rede sein. Im Gegenzug wurden aber Schutzmaßnahmen entfernt, die vor Einführung für eine gewisse Sicherheit sorgten (Schutzweg, nicht befahrbare Gehsteige...). Mögliche, ohne großen Aufwand umzusetzende Sofortmaßnahmen wären hier in erster Linie ein besseres Sichtbarmachen der Begegnungszone und ihrer Regeln, etwa durch mehr Verkehrszeichen, Bodenmarkierungen oder über die Straße gespannte Banner. Allerdings müssen die langfristigen Planungen im Sinne der Sicherheit unserer Gemeindebürger wesentlich weiter reichen.



Bisher ist es nicht gelungen, den Ortskern so zu gestalten, dass sich Jung und Alt gerne dort aufhalten, Wege zu Fuß gehen, zum Plaudern verweilen etc. Die Hauptstraße wird weiterhin in erster Linie möglichst schnell mit dem Auto durchfahren. Wir sehen es als vordringliche Aufgabe der Gemeinde, den Platz einladend zu gestalten (es gibt bereits mehrere Vorschläge, deren Umsetzung bisher immer wieder aufgeschoben wurde). Durch ein längeres Verweilen hätten auch Kleinbetriebe einen Anreiz sich im Ortskern anzusiedeln. Zur Zeit hört man leider nur von Geschäftsschließungen...

Weitere in den Arbeitsgruppen erarbeitete Lösungsvorschläge betreffen eine Verbesserung der "Kiss and go" Schulweghaltestellen sowie eine Entschärfung des Verkehrschaos im Bereich Volksschule – Neue Mittelschule, die Errichtung weiterer Spiel- und Bewegungsflächen für verschiedene Altersgruppen – hier wurde auch der Vorschlag gemacht, Bauträger beim Bau von Wohnanlagen zu mehr Spiel- und Bewegungsflächen zu verpflichten.

Ziel der Gemeinde muss es sein, echte Maßnahmen in Richtung mehr Familienfreundlichkeit und keine nur medienwirksamen Alibi-Maßnahmen zu setzen!

Sollen wir manchmal lauter sein?

Monika Kösslbacher,
LeSe-Mitglied

Es ist hinlänglich bekannt, dass Naziparolen, jegliche Propaganda dahingehend, der Hitlergruß verboten sind und strafrechtlich verfolgt werden. Das ist sehr gut so.

Aber um so verwunderlicher ist es, ja entsetzt es, dass rechtes Gedankengut sich rasend schnell breit macht, sprich Fremdenhass. Weltweit sind autoritäre Führungen im Vormarsch (vielfach demokratisch gewählt!?), die Pressefreiheit wird massiv in Frage gestellt, ja sogar eingeschränkt (z.B. in Ungarn), es wird Angst gegen irgendetwas und irgendjemand geschürt; derzeit müssen Flüchtlinge dafür herhalten.... Es wird uns weisgemacht, wir brauchen mehr Polizei, weniger Presse, die zu genau und zu viel recherchiert und zu viel aufdeckt.

Verpackt man Unmenschlichkeit, fehlende Weltoffenheit, den Angriff auf demokratische Werte, rechtes Gedankengut und Hass auf alles Fremde nun auch in schicke Anzüge mit Krawatte? Der Wolf im Schafspelz? Sind wir gerade dabei, diese Mogelpackungen nicht zu erkennen? Wollen wir sie nicht erkennen? Oder sind wir so desillusioniert, dass wir alles still hinnehmen.

Ein Lesebrief in den SN vom 22.2.2018 von Marko Feingold kann und soll uns aufrütteln: „...Seit bald 73 Jahren übernehmen Überlebende des Nazi-Terror-Regimes die Aufgabe des Staates, jungen Leuten zu berichten, damit sich die Schrecken des Dritten Reiches nicht wiederholen... Wahrheit heute ist... das Wort Jude wird als Schimpfwort oder Herabwürdigung verwendet, Hakenkreuze werden an Mauern geschmiert... Ich bitte alle Österreicher und Österreicherinnen wachsam zu sein...“

Blicken wir in unser Österreich! Blicken wir in die Welt! Der Rechtsextremismus hat sich im Nadelstreif sesshaft gemacht. Es geht nicht mehr nur um Nazigedankengut, es geht um diesen Hass gegen alles und jeden, sei es die Hautfarbe, die Religion oder die Herkunft. Seien wir also wachsam, greifen wir ein, erheben wir das Wort für einen sicheren und friedlichen, gemeinsamen Weg. Dieser beginnt unmittelbar vor unserer Haustüre! Und muss manchmal auch lauter sein.

Wofür steht grüne Politik?

Für Grüne Parteien auf Bundes- und Landesebene lief in letzter Zeit ein Tagewahl in Kärnten gab es herbe Rückschläge, während in Niederösterreich

Die Ursachen für die Misserfolge wurden inzwischen von den Medien bis zu den Stammtischen ausgiebig diskutiert, wobei sich die Diskussion gerne auf einzelne Personen (und deren Schwächen) konzentrierte. Dabei bleibt die eigentliche Frage auf der Strecke, wofür Grüne Politik steht und ob sie ein wichtiges Element in unserer Gesellschaft sein soll.

Ein Blick zurück zeigt, dass sich die Grüne Partei aus verschiedenen, zunächst außerparlamentarischen Bewegungen entwickelte, wie Anti-Atom- und Umweltbewegungen, Frauen- und Friedensbewegung, gesellschaftskritische Aktivisten und Bürgerinitiativen im Kampf gegen politische Macht. Diese unterschiedlichen Bewegungen finden sich in den Kernzielen Grüner Politik wieder:

- An erster Stelle steht Grüne Politik für die Bewahrung einer intakten Umwelt, Achtung vor der Natur, schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen aus Rücksicht auf nachfolgende Generationen

„Die göttliche Ordnung“ - 100

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums zum Frauenwahlrecht in Baden einen Filmabend veranstaltet. Eine gelungene Vorführung

Elisabeth Holztrattner, LeSe-Mitglied

Gezeigt wurde der Film „Die göttliche Ordnung“ der Schweizerin Petra Volpe. In der einfühlsamen Komödie, die Anfang der 1970er Jahre angesiedelt ist, geht es um Gleichberechtigung und um die Einführung des Frauenwahlrechts in der Schweiz. In unserem Nachbarland wurde den Frauen dieses demokratische Grundrecht erst im Jahre 1971 zugestanden. Bis zur Anerkennung in allen Schweizer Kantonen sind sogar noch weitere 20 Jahre vergangen!

Die Regisseurin nähert sich diesem gesellschaftspolitischen Thema ohne Schwarz-Weiß-Zeichnung und kollektive Schuldzuweisung an. Die Frauen gehen nicht als Opfer hervor, die Männer nicht als Täter. Der Film spiegelt die starren Strukturen einer patriarchalisch geprägten Gesellschaft wider. Verbunden mit den Schwierigkeiten für beide Geschlechter, die selbstverständliche Zuteilung der jeweiligen Rollen, die bisher nicht hinterfragt worden sind, aufzubrechen. Es braucht ein großes Maß an Kampfgeist, Soli-

Dr. Alois Federsel
LeSe-Mitglied

niges schief. Vor allem bei den Nationalratswahlen 2017 und den Land-
sterreich und Tirol zumindest respektable Ergebnisse erzielt wurden.

- Lebenswerte Gestaltung unseres Lebensraumes (Wohnen, Verkehr, Freizeit)
- Solidarische Gesellschaft: faire Verteilung unseres Wohlstandes; Engagement für die Schwächsten in unserer Gesellschaft
- Ablehnung jeder Form von Hetze und Aggression
- Einsatz für nationale und internationale Frauenrechte und Gleichbehandlung
- Bürgernähe: Beteiligung der BürgerInnen an Entscheidungsprozessen
- Gesellschaftskritische Haltung: Kampf gegen Ungerechtigkeiten und wirtschaftliche Ausbeutung
- Eine Politik, die sich nicht den Machtverhältnissen anpasst, sondern diese hinterfragt, die auch Mut zum Widerstand zeigt.

Grüne Politik ist nicht von Machtdenken, sondern von Werthaltungen geleitet. Unsere Gesellschaft braucht sie mehr denn je.

Zweites Österreichisches Väterfestival

Vom 18.-20. Mai findet direkt am Campingplatz das zweite Österreichische Väterfestival statt. Bis zu 150 Väter und Kinder sind von der Katholischen Männerbewegung in Salzburg eingeladen, an drei Tagen gemeinsam Abenteuer zu erleben. Anmeldeschluss ist der 21. April 2018. Jeder, der Lust und Laune hat, mit seinen Kindern und mit anderen Vätern einen außergewöhnlichen Erfahrungsaustausch zu erleben, kann sich anmelden bei der Katholischen Männerbewegung Salzburg unter kmb@ka.kirchen.net oder 0662/8047-7558.



100 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich

in Österreich und im Zeichen des Weltfrauentags hat die **LeSe** in Kooperation mit DAS KINO am 16. März beim Strandbad, die viel Gesprächsstoff bot. Und das bei guter Stimmung und in angenehmer Atmosphäre.

darität und Widerstand, um ein Umdenken in die Wege zu leiten. Und dennoch fehlt es dem Film nicht an Humor und feiner Ironie.

Dass Frauen in Österreich seit 1918 zur Wahlurne schreiten und mitbestimmen können, verdanken wir entschlossenen Vorreiterinnen und Vorreitern. Ein weiterer ganz wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung war 1975 mit der Familienrechtsreform getan. Davor war der Mann das fast uneingeschränkte Familienoberhaupt. Heute sind Frauen und Männer in Österreich gesetzlich gleichgestellt. Von einer „g'mahtn Wies'n“ können wir aber leider noch nicht sprechen, was auch aktuelle Zahlen der Statistik Austria zum Thema „Gender-Statistik“ belegen. Es sind Themen wie Einkommensschere, soziale Absicherung, Vereinbarkeit von Familie und Beruf und leider auch Gewalt gegen Frauen, die uns weiterhin beschäftigen. Das zeigen auch die Forderungen des derzeit laufenden Frauenvolksbegehrens.

ENTDECKE DIE
TIGERIN
IN DIR

FILMABEND
**DIE GÖTTLICHE
ORDNUNG**

EMANZIPATION IST MITBESTIMMUNG

FREITAG 16. MÄRZ 19:00 UHR
STRANDBAD/CAMPING SEEKIRCHEN
VORTRAGSRAUM, EINTRITT FREI

LeSe
FRAUENKINO

DAS KINO
IN KOOPERATION MIT

„LeSe-Zeichen“

Zeichen setzen für Ihre Anliegen und Ideen

Als Partei, die aus einer Bürgerinitiative entstanden ist, ist uns der Kontakt zu den BürgerInnen in Seekirchen sehr wichtig. Neben den vielen persönlichen Gesprächen laden wir ab Mai unter dem Titel „LeSe-Zeichen“ zu einem monatlichen Gesprächsforum ein. Dieses Forum soll Gelegenheit bieten, aktuelle Anliegen anzusprechen oder grundsätzliche Fragen der Gemeindepolitik zu diskutieren und Vertreter der **LeSe** kennenzulernen. Die „LeSe-Zeichen“ finden **jeweils am ersten Montag eines Monats, beginnend am 7. Mai, 19 Uhr, im Gasthaus „Il Mulino“, Anton-Windhager-Str. 2** statt.

Beim ersten Treffen wird eingangs das Thema „Ortsgestaltung und Stadtquartier“ vorgestellt werden, ansonsten wird ausreichend Gelegenheit für offenen Gedankenaustausch sein.

Neue Mitglieder oder Interessenten sind herzlich willkommen

Die **LeSe** ist eine Gruppe engagierter BürgerInnen, die sich für eine lebenswerte Gestaltung und Weiterentwicklung un-

serer Stadt einsetzen. Wie treten für eine Politik ein, die nicht den Interessen einiger Privilegierter dient, sondern für alle BürgerInnen von Seekirchen da ist, egal, wie lang diese bereits in Seekirchen wohnen und welchem Berufsstand sie angehören. Eine geordnete städtebauliche Entwicklung unseres Ortes, ein harmonisches Zusammenleben und ein soziales Gewissen sind Kernanliegen unserer Arbeit. Das Engagement der **LeSe** ist ein wichtiger Faktor gegen die erstarrten politischen Verhältnisse in Seekirchen.

Demokratie braucht die Teilnahme der BürgerInnen. Wir laden daher dazu ein, bei uns mitzuarbeiten, sei es als Mitglied oder einfach als politisch interessierter Mensch. Sie erreichen uns per E-Mail unter **office@lese-seekingirchen.at** oder **walter.gigerl@seekirchen.at** oder telefonisch unter **0664 8289218** (bevorzugt montags und freitags).



Saisoneröffnung

Kneippanlage

gemeinsam mit

Spielplatz-Kinderfest

„Rund um die Seeburg“

Samstag 5. Mai 2018 ab 14 Uhr

(bei Schlechtwetter Eröffnung

Kneippanlage ersatzweise am

6.5.2018)

#ASTRIDROESSLER

STAU-BREMSE.

ASTRID RÖSSLER FÜR EIN STAUFREIES SALZBURG UND BILLIGE ÖFFIS.



SALZBURG.GRUENE.AT

